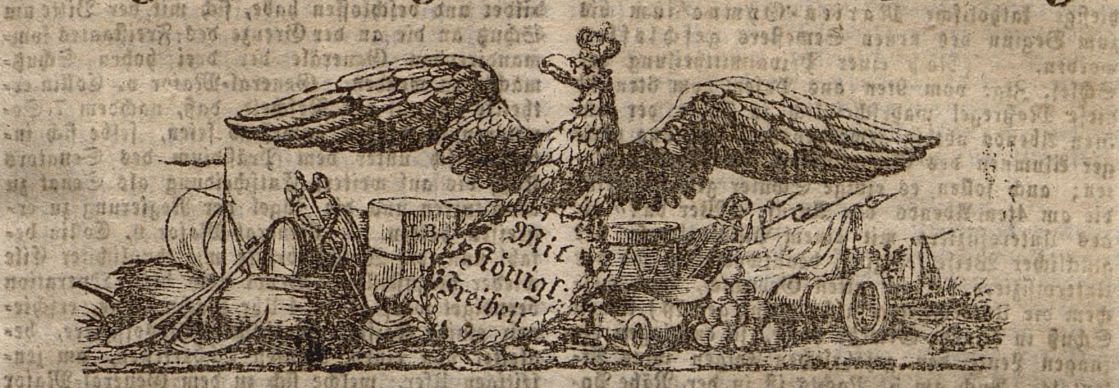
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 31. Freitag, den 13. März 1846.

Berlin, vom 11. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Hauptleuten von Barby und von Schlegell des 27sten Infanterie-Regiments den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Berlin, vom 12. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Prediger Jüngken zu Sidow, Regierungs-Bezirk Magdeburg, den Rothen Adler-Orden 4ter Klasse; und dem Kaufmann Karl Gustav Gerold das Prädikat als Hoflieferant zu verleihen.

Posen, vom 7. März.

(Bresl. Z.) Die Stadt ist von heute ab in Belagerungszustand erklärt worden. Die Bekanntmachung spricht diesen Namen nicht aus, bringt indeß alle Gesetze desselben in Anwendung. — Der Bürgermeister aus Pudewitz und eine Bürgerdeputation sind hier angekommen, den kommandirenden General um Truppen für ihre Stadt zu bitten. Pudewitz liegt 3 Meilen von hier, auf der Landstraße nach Gnesen und Thorn. — Die Wallischeibrücke, welche über die Wartha führt und die Vorstädte des rechten Ufers von der Altstadt trennt, wird gegenwärtig durch Pioniere vollständig verpallisadirt. Auf diese Weise werden die ganzen Stadttheile abgesperrt und durch das Reformatenfort gänzlich beherrscht. — Die Thätigkeit des Militairs ist auf die höchste Stufe gebracht worden. Sämmtliche Wachen der Stadt sind nicht nur bedeutend verstärkt, sondern vielleicht eben so viel neue errichtet worden, so daß sämmtliche Thore stark besetzt sind. An den offenen Ausgängen der Stadt werden Feldwachen und Doppelposten ausgestellt. Außerdem hat des Nachts immer eine halbe Schwadron vollständig gesattelt, an mehreren Punkten marschiren ganze Compagnien als Pikets auf, und 4 Geschütze sind stets zum Auffahren bereit. Auch in den Bazar sollen Kanonen gebracht werden. Hierzu kommt noch das die ganze Nacht durch dauernde organisirte Patrouillensystem, welches durch alle Räume der Stadt sich in der Art zieht, daß fast jede Straße von Abend bis Morgen ohne Unterbrechung beobachtet ist, und wenn eine Patrouille irgend eine Straße verlassen, auch schon die andere da ist, welche sie ablöst. Die Mannschaften müssen alle Personen schon auf hundert Schritt mit „Halt werda“ anrufen und dürfen von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr des Morgens nicht dulden, daß mehr als drei Personen zusammen gehen oder stehen; wenn ihnen nicht Folge geleistet wird, so sollen sie von ihren Waffen Gebrauch machen. Während der oben erwähnten Zeit sind sämmtliche Thore der Stadt geschlossen und die Schlüssel in den Händen der Wachthabenden; Niemand darf hinausgelassen werden, als Posten und Stafetten, Offiziere, diensthuende Truppen und sich legitimirende Polizeipersonen. — Arretirungen finden ohne Unterlaß statt, aus der Umgegend werden immer ganze Trupps eingebracht und eben so hört man auch von verschiedenen Punkten, wo bedeutende Waffenlager gefunden worden sind.

Posen, vom 9. März.

Am 6ten ist noch ein Bataillon Infanterie und

zwar vom 12ten Regiment hier eingerückt und im Bazar und einigen großen Gasthöfen untergebracht worden. — Gestern Nachmittag ist das hiesige katholische Marien-Gymnasium bis zum Beginn des neuen Semesters geschlossen worden. — (Nach einer Privatmittheilung der Schles. Ztg. vom 9ten aus Posen vom 6ten ist diese Maßregel wahrscheinlich in Folge der am 5ten Abends nöthig gewordenen Verhaftung einiger Alumnen des Gymnasiums ins Leben getreten; auch sollen es einige Schüler gewesen sein, die am 4ten Abends den Anruf: „Wer da?" eines Unteroffiziers mit einem Pistolenschuß, der glücklicher Weise fehlging, beantworteten; da der Unteroffiziere (einem alten Gebrauch, nach welchem die Unteroffiziere nicht laden, gemäß) keinen Schuß in seinem Gewehr hatte, so entgingen die jungen Leute den gefährlichen Folgen ihres Attentats. Auch am 5. Nachts ist in der Nähe Posens auf eine Estaffette geschossen, doch dieselbe nicht getroffen worden. In dem 2½ Meilen langen und sehr breiten Kurniker Walde sollen viele bewaffnete Bauern gelagert sein.)

Wien, vom 5. März.

Nach den heutigen Nachrichten aus Lemberg vom 2ten und aus Wadowice vom 3ten d. zeigt sich jetzt, daß die Häupter des Polnischen Aufstandes einen Sturm heraufbeschworen haben, dessen Beschwichtigung keine kleine Aufgabe für unsere Regierung ist. Seitdem die Straße von Lemberg frei ist, sind alle Straßen gegen die Grenze hin mit flüchtigen Edelleuten bedeckt. Die durch die Galizischen Bauern allein bewirkte Contre-Revolution bereitet der Monarchie eine neue Verlegenheit, wovon die Folgen nicht zu berechnen sind. Von einem Ende bis zum andern der Monarchie wird bald das Geschrei der Aristokraten widerhallen, diesem schrecklichen Beispiele Einhalt zu thun. Wir sind überzeugt, daß die nach Galizien beorderten beträchtlichen militairischen Streitkräfte bei der Frage der Entwaffnung des Landes auf keine große Hindernisse stoßen werden. Allein nach Lösung dieser Frage scheinen Concessionen für den wackern Galizischen Bauernstand unvermeidlich.

Wien, vom 7. März.

(Oestr. B. u. Wien. Z.) Ein gestern an das K. K. Hofkriegsraths-Präsidium aus Krakau vom 4. März eingegangener Bericht des K. K. General-Majors v. Collin bringt nähere Nachrichten über die Besetzung dieser Stadt durch K. K. Truppen. — Diesen zufolge hörte man in der Nacht vom 2ten auf den 3ten sehr früh am Morgen Trommeln der Insurgenten; mit Tagesanbruch zeigte es sich, daß selbe ihre Posten an der Weichsel eingezogen hatten. Gegen 9 Uhr früh kam eine Deputation aus Krakau zu dem General-Major v. Collin, worunter der Senator Kopf, welche ihm mittheilte, daß die bewaffneten Banden die Stadt verlassen hätten, und in Ermangelung jedweder Regierung und Obrigkeit sich ein Bürger-Comite zur Aufrechthaltung der Ruhe gebildet und beschlossen habe, sich mit der Bitte um Schutz an die an der Grenze des Freistaates kommandirenden Generäle der drei hohen Schutzmächte zu wenden. General-Major v. Collin ertheilte hierauf den Bescheid, daß, nachdem 7 Senatoren in Krakau anwesend seien, selbe sich interimistisch unter dem Präsidium des Senators Kopf bis auf weitere Entscheidung als Senat zu constituiren und die Zügel der Regierung zu ergreifen hätten. — General-Major v. Collin befahl nun, die Weichselbrücke mit thunlichster Eile wieder herzustellen. Bevor noch diese Operation beendiget war, gegen 4 Uhr Nachmittags, erschienen einige Kaiserl. Russische Stabsoffiziere, begleitet von einem Haufen Tscherkessen, am jenseitigen Ufer, welche sich zu dem General-Major v. Collin verfügten und das Herannahen einer bedeutenden Russischen Truppenmacht ankündigten. General-Major von Collin ließ hierauf sogleich seine Truppen unter das Gewehr treten, die Brücke mit Aufbietung aller Kräfte herstellen und rückte mit vier Comp. Schmelingsches Infanterie, der ersten Majors-Division von Kaiser Chevauxlegers und der Krakauer Miliz, unter lebhaftem Vivatrufen der dicht gedrängten Volksmenge in die Stadt ein. Das Schloß und die Hauptwache waren von der Russischen Avantgarde, aber nur schwach besetzt. Alle übrigen nicht besetzten Posten der Stadt, welche der Miliz wohl bekannt waren, ließ General-Major von Collin schleunigst durch selbe besetzen, legte einen Theil der Infanterie in das Schloß, ließ eine Compagnie Miliz neben der Hauptwache aufmarschiren und die Cavallerie-Division auf dem Ringplatze bivouakiren. — Bei Einbruch der Nacht waren drei Bataillone Russischer Infanterie mit 12 Geschützen und etwa 500 Mann Kavallerie, meistens Kosaken, eingetroffen. Etwa 300 Mann Kavallerie, dann Infanterie mit Geschütz, waren im Gebiete des Freistaats zur Verfolgung der entflohenen Insurgenten vorgegangen. Starke Abtheilungen Russischer Truppen sind noch im Anzuge, sie stehen unter dem unmittelbaren Commando des Kaiserl. Russischen General-Majors Panukin und des General-Majors Trusboff. Spät Abends langte auch der kommandirende General v. Rüdiger in Krakau an, mit welchem der General-Major v. Collin sich über die zu treffenden Maßnahmen besprach.

Krakau, vom 7. März.

(Schles. Ztg.) Heute Abend traf die erste Preußische Post hier wieder ein. Die Briefe und Packete hatten sich in Neu-Berun so angesammelt, daß zwei Packwagen damit angefüllt waren. Die Reise durch das Krakauische ist dermalen nicht ohne Interesse, theils weil man über die jüngsten

Vorgänge endlich Genaues und Zuverlässiges erfährt, theils auch, weil man überall Gelegenheit findet, die Stimmung des Volks kennen zu lernen. Was das Erstere betrifft, so behalte ich mir eine wahrhaftmäßige Darstellung des ganzen Herganges vor. — Das Unglück der Familien ist groß. Fast jede hat den Verlust eines ihrer Glieder zu beklagen. Viele schweben noch in Furcht und Zittern, denn jede Stunde kann sie ärmer machen um ihre Stütze und ihr Vermögen. Das Unglück ist um so größer, als die Familien oft in gänzlicher Unwissenheit über das Schicksal ihrer Angehörigen sind. So die berühmte und reiche gräflich Patelskische in Poremba, welche nicht weiß, ob ihr Haupt geflüchtet oder umgekommen ist. — Von Preußischer Seite befinden sich nur 2 Bat. Infanterie und 2 Schwadronen Ulanen in Krakau, die gestern eingezogen sind. Die Russen haben die Hauptwache mit einigen Stücken Geschütz bezogen. Das sonst so rege Leben und Treiben auf den Straßen ist verschwunden, es ist eine ängstigende Ruhe eingekehrt.

München, vom 27. Februar.

In der Berathung über den Gesetzentwurf bezüglich einer Eisenbahn von Bamberg über Würzburg, welche in der heutigen Kammer der Abgeordneten stattfand, erklärte sich Pfarrer Wagner gegen den Entwurf, weil ein so großes Vertrauen, wie bei Bewilligung der enormen, zu den Eisenbahnen nöthigen Summen gefordert werde, der Regierung nach den bisherigen Erfahrungen nicht zu schenken sei. Gutsbesitzer Schneyer erklärte sich ebenfalls gegen den Entwurf. Er bemerkte: Nach dreißig segensreichen Friedensjahren habe man eine Staatsschuld von 126 Mill., das begonnene und projektirte Eisenbahnnetz koste 130 Millionen. Wenn auch die Mittel großentheils geboten seien, werde die Staatsschuld doch auf 200 Millionen steigen. Das sei viel für ein Land wie Baiern, dessen Handel und Industrie in der Wiege liege, und dessen Boden-Verhältnisse gefangen gehalten würden. Man weise auf die Erübrigungen hin; es könnten aber Verhältnisse eintreten, welche diese Erübrigungen zunichte machten. Um zu Wohlstand zu gelangen, müßten die innern Verhältnisse gehoben werden, und das würden sie wahrlich nicht. Er verweise nur auf die schlechte Justiz. Der Presse seien Fesseln angelegt, die Justiz sei ein morsches Gebäude, ein Knäuel von Gesetzen und Verordnungen, mehr verwirrend und schadend, als Gerechtigkeit bringend. Während in der Hauptstadt sich ein Luxus von Prachtgebäuden kund gebe, verfielen in anderen Theilen des Landes Kirchen, Schulen und Brücken; Straßen und Wasserbauten seien wegen ihres schlechten Zustandes weltbekannt, Krankenhäuser und ähnliche Institute würden von der Regierung stiefmütterlich behandelt und alle Lasten auf die armen, gedrückten Gemeinden gewälzt. Er wolle noch auf eine Pflanzschule der Armuth und des Verderbens, auf die Lotterie hinweisen. Hier seien die Erübrigungen gut angewendet. Bei solchen vorliegenden Mängeln stimme er gegen den Bau von Eisenbahnen auf Staatskosten. „Könnte man, schließt der Redner, mit dem Dampfe unsere schlechte Justiz, unser wohlgeregeltes Verdummungs- und Verknechtungssystem wegschaffen, so würde ich nicht für 100, sondern für 200 Millionen stimmen."

Paris, vom 28. Februar.

Ein Privatbrief von der Afrikanischen Armee enthält über die Lage der Französischen Soldaten in Algier Folgendes: „Eure Journale sprechen von den Strapazen der Soldaten, aber in Frankreich kann man sich nicht vorstellen, was das sagen will. Wir haben Kälte, Hunger und Durst zu leiden, wir sind oft vier bis fünf Tage lang ohne Reis, ohne Salz, mit einer halben Ration Schiffszwieback auf 24 Stunden; man giebt uns dann Lebensmittel auf 8 Tage, die dann in drei Tagen aufgegessen werden, und die andern fünf Tage lebt man, wie man kann. Ich habe geröstetes Korn, rohes Korn, Gerste, Kameelfleisch, Ochsenblut, halb geröstetes Eingeweide gegessen, kurz man ißt Alles, was nur irgend zu verdauen möglich ist. Man verkaufte den Arabern für ein bischen Mehl seine Knöpfe, seine Bürsten, die Riemen vom Tornister. In der Wüste von Angad hatten wir keine andere Nahrung, als die Wurzeln des krüppelhaften Gavabaums; bei der Nacht legten wir uns wie die Schafe alle auf einen Haufen an- und aufeinander, um uns nur etwas zu erwärmen. Oft fehlte das Wasser 24 Stunden lang, und endlich kam man an eine Quelle von Salzwasser, das hier häufiger als das trinkbare ist. Zwölf Colonnen verfolgen seit 6 Monaten Abd-el-Kader, ohne ihn erreichen zu können, und die Soldaten fallen dabei zu Dutzenden vor Hunger und Ermattung um. Die Soldaten sehen schrecklich aus, Lumpen vom Kopf bis zu den Füßen; die ehemals rothen Hosen sehen wie bunte Harlekinskleider aus, manche haben ihre Uniformen mit Schaffellen gestickt, kurz die Armee sieht nicht wie eine disciplinirte Truppe, sondern wie eine ungeheure Bande von Zigeunern aus."

London, vom 2. März.

Das Packetboot St. Nicolas, welches so eben in Havre eingelaufen, bringt neuere Nachrichten bis zum 9. Februar mit der wichtigen Kunde, daß das Amerikanische Gouvernement das Anerbieten des Britischen, den Oregonstreit dem Schiedsspruch einer dritten Macht anheim zu stellen, wiederholt abgelehnt hat. Es hieß, daß ein Schnellsegler diese Nachricht nach England eiligst bringen sollte. Der Courier macht die Bemerkung, daß die Hoffnung auf friedliche Lösung der schwe-

benden Frage dadurch sehr vermindert würde. Die Frage stehe jetzt auf das schlimmste und man müsse sich auf Alles gefaßt machen. Der Cour. des etats unis bemerkt ebenfalls, daß dieses neue Scheitern lebhafte Besorgnisse in der Handelswelt errege; man hoffe kaum, daß England noch weitere Anträge machen werde und baue nur noch auf die Weisheit des Senats, daß der Krieg vermieden werde. — Nachrichten aus Mexiko gehen bis zum 13. Januar. Das Gerücht, als wäre der Amerikanische Gesandte Slidell gewaltsam aus Mexiko entfernt worden, bestätigt sich nicht. Slidell war seit dem Erfolg des Aufstandes von Parades noch nicht in Mexiko erschienen und erwartete zu Jalapa die neue Wendung der Dinge. Indessen befürchtet man, daß seine Sendung keinen Erfolg habe, da General Almonte in der neuen Verwaltung eine Stellung einnimmt. — Aus Merida (Hauptstadt von Yacatan) vernimmt man, daß sich diese Provinz ganz unabhängig von Mexiko erklärt und jetzt eine Republik für sich bildet. In Erwartung dieses Ereignisses sollen schon die vornehmsten Einwohner Yacatan's früher beschlossen haben, sich unter den Schutz der Vereinigten Staaten zu stellen, sobald sie ihre Unabhängigkeit aussprechen würden. Seitdem hat die Departemental-Versammlung ihre Trennung von Mexiko ausgesprochen und ihre Deputirten vom Kongreß zurückgerufen. Dieser Staat bildete bisher eine der reichsten und schönsten Provinzen Mexikos. Seine Bewohner sind voll Unternehmungsgeist und Energie und man zweifelt, ob das Gouvernement stark genug sein werde, sie seiner Botmäßigkeit zu unterwerfen. — Die letzten Nachrichten aus Buenos-Ayres melden, daß Rosas ein Dekret erlassen, wonach die Mannschaft genommener Schiffe, überhaupt die Gefangenen der intervenirenden Mächte nicht als Kriegsgefangene, sondern als Piraten zu behandeln seien.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 3. März. (Köln. Z.) Unserer obersten Prüfungsbehörde für die höheren richterlichen Beamten steht eine große Veränderung bevor. Drei bisherige Mitglieder scheiden aus, darunter auch der wackere Geheime Ober-Tribunals-Rath Scheffer, und der Präsident Dr. Götze tritt in diese Behörde. Letzterer, Mitglied des Staatsrathes und bisher Präsident des Ober-Appellations- und höchsten Gerichts in Greifswalde, ist auch mit einer Gehaltszulage von 1000 Thlrn. zum ersten Vice-Präsidenten des geheimen Ober-Tribunals ernannt worden. Der Vice-Präsident Busse scheidet aus.

Berlin, 8. März. Das März-Heft der „Berliner Jahrbücher für Erziehung und Unterricht“ enthält einen Aufruf „an alle Lehrer des Preußischen Staats“ zur Bildung einer allgemeinen Pensionskasse. „Was wir uns zunächst schaffen müssen“, heißt es dort, „ist ein sorgenfreies Alter. Das können wir uns verschaffen, wenn wir, sämmtliche Lehrer des Preußischen Staats, zusammentreten und uns eine Allgemeine Pensionskasse stiften. Dies könnte durch ein Antrittsgeld von $3\frac{1}{3}$ Thlr und einen jährlichen Beitrag von 1 Thlr. geschehen. 30,000 Lehrer brächten auf diese Weise ein Stammkapital von 30,000 + $3\frac{1}{3}$ Thlr. = 100,000 Thlr. zusammen; das gäbe 5000 Thlr. Zinsen zu 5 pCt. Dazu 20,000 Thlr. von den jährlichen Beiträgen = 25,000 Thlr. Davon könnten in jedem Regierungs-Bezirke vorläufig 10 Lehrer mit 100 Thlr. jährlich pensionirt werden: ein schöner Zuschuß zu der gesetzlichen Pension. Außerdem kämen noch jährlich 10,000 Thlr. zum Stammkapital, deren jährliche Zinsen wieder 5 Pensionen geben. Uebernähme der Staat die unentgeldliche Verwaltung, so wäre geholfen.“

Koblenz, 2. März. Die „Rhein- und Mosel-Zeitung“ berichtet: „Wenn wir in diesem Blatte über den Auflauf berichtet, der gestern Abend gegen 9 Uhr hier Statt gefunden hat, so geschieht dies in keiner andern Absicht, als etwaigen Entstellungen und Uebertreibungen auswärts vorzubeugen. Der Entstehungsgrund dieses traurigen Ereignisses ist so unbedeutend und gehört zu Erscheinungen, wie sie täglich in größeren Städten sich zutragen, und dennoch hätten daraus möglicher Weise sehr schlimme Folgen entspringen können. Einige Militairs waren nämlich in einem Wirthshause in Wortwechsel gerathen, der sich bis auf die Straße, die Leerstraße, weiterspann und zu Thätlichkeiten überging. Mehrere Bürger, welche gerade in der Nähe waren, kamen hinzu, um die Ruhe herzustellen, was jedoch nicht gelang; vielmehr wandten sich nun sämmtliche Militairs gegen die Bürger, und so entspann sich ein Streit, wobei ein Soldat von seinem Säbel Gebrauch machte, bis eine von der Hauptwache bald eintreffende Patrouille sich veranlaßt sah, auf die Angabe der Militairs hin, einige Bürger zu arretiren. Dies verursachte Unwillen, und nun zog man in dichten Massen nach der Hauptwache, um die Loslassung der Arretirten zu veranlassen. Wie gewöhnlich, entstand durch die fortwährend zuströmende Menge ein furchtbarer Lärm; die Menge nahm eine drohende Stellung an, und der wachthabende Offizier versuchte endlich, mit Gewalt die Menschenmenge von dem Platze von der Hauptwache zu entfernen. Bei der geringen Anzahl der Wachmannschaft, welche sich zur Säuberung des Platzes der Gewehrkolben und auch der Säbel bediente, während aus dem Haufen geschlagen und mit Steinen geworfen wurde, konnte der Offizier seine Absicht nicht ausführen, vielmehr vermehrte sich der Lärm und die Rauferei nur noch, und es war hohe Zeit, als der Gouverneur, General-Lieutenant von Bardeleben, nebst mehreren Stabsoffizieren und 2 Linien-Compagnien auf dem Platze erschienen. Dem ruhigen

und besonnenen Benehmen des Erstern gelang es allmählig, die Menge zu besänftigen. Nach 11 Uhr hatte sich die Menge schon so ziemlich verlaufen, und das aufgestellte Militair konnte in die Kaserne zurückmarschiren. Jedoch wurden bis 3 Uhr Nachts sämmtliche Truppen zum Ausrücken bereit gehalten, und die Artillerie hatte die Pferde gesattelt. Sowohl auf Seiten des Militairs als bei den Civilisten sind mehrere nicht unbedeutend verletzt worden. Heute ist Alles ruhig, und man lacht über das Ganze wie über ein Fastnachts-Nachspiel. Wie erzählt wird, habe der Offizier der Hauptwache Befehl, scharf zu laden, ertheilt, was jedoch zwecklos gewesen, weil die Mannschaft mit Percussionsgewehren aufgezogen war und keine Zündhütchen bei sich führte.

Thorn, 5. März. (Voss. Z.) Die Weichsel richtet wiederum viel Unheil an; sie hat heute den Stand von 19 Fuß erreicht und es fehlt sonach nur noch etwa ein Fuß zu der Höhe von 1844. Sämmtliche Niederungen stehen tief unter Wasser, einzelne Ortschaften bereits seit etwa fünf Wochen, da der Strom, durch Eisstopfungen gestaut, die Dämme überfluthete. Durchbrüche der Dämme sind jetzt erfolgt. Die Wintersaaten sind gänzlich verloren, auch viele Kartoffelvorräthe in Miethen und Kellern vernichtet. Das Vieh dürfte meistentheils geborgen sein, da man es zeitig genug auf die Höhe brachte. An Futter wird aber Mangel entstehen. Der Kreis-Verein hat bereits eine allgemeine Sammlung veranstaltet.

Brieg, 4. März. Ein Augenzeuge der Krakauer Vorfälle erzählt, daß nach dem Abmarsche der Oesterreicher sich eine Volksmenge von wohl 20,000 Menschen versammelte und mit einander fraternisirte; vornehme Damen umarmten die Sensenmänner und lauter Jubel durchtönte die Stadt. — Ein Reisender erzählte, daß gleich zu Anfang des Aufstandes im Krakauischen die Juden in Kasimirs aufgefordert worden wären, sich zu bewaffnen, und er sei bei einer Wache vorbeigekommen, wo ein Judenknabe auf Posten stand, der etwa halb so groß als seine Sense war. — Auf den Dörfern haben Haufen von Sensenmännern alle männlichen Seelen von 14 Jahren an zum Anschluß gezwungen. — Die Oesterreicher sollen einen sehr übeln Stand in Krakau gehabt haben; ihre Schildwachen wurden stets angefallen, oft von Männern in Frauenkleidern, was zuletzt die Ordre erzeugte, daß jeder bei einer Schildwache Vorübergehende von Weitem zeigen mußte, daß er keine Waffen habe.

Städtisches.

Sitzung der Stadtverordneten vom 5ten März 1846.

Gegenwärtig 49 Mitglieder und 1 Stellvertreter; abwesend die Stadtverordneten Schroeder, G. E. Heidemann, Schaeffer, Lenz, Wabl, A. W. Schultz, Schlutow, J. M. Müller, Jacob, Münch, J. Meister, E. Poll und Scalla.

Berathen und beschlossen wurde Folgendes:

1) Der Magistrat übergiebt den concipirten Entwurf der neuen Bau-Polizei-Ordnung, worüber nach veranlaßten lithographirten Abdrücken und geschehener Vertheilung derselben an die Mitglieder näher berathen werden soll.

2) Es wird die Anlegung einer Wasserleitung von der Oder nach der Oberstadt beabsichtigt, da Se. Majestät zu dem Behuf einen erheblichen Kostenbeitrag allergnädigst in Aussicht gestellt haben. Eine zur Bearbeitung der Angelegenheit zusammengetretene gemischte Kommission hat darüber mehrere Pläne vorgelegt, welche der Magistrat überreicht und dabei den Antrag stellt: daß ein Maschinenbauer von Berlin anhero berufen und von demselben nähere Auskunft über den Kostenpunkt eingezogen werden möge, womit die Versammlung sich einverstanden erklärt.

3) Der Magistrat übersendet die Verhandlungen wegen des zur Anlage der Eisenbahn nach Stargard abzutretenden städtischen Territoriums und erfordert darüber die Erklärung der Versammlung. Selbige geht dahin: daß der bestimmte Taxpreis für die im großen Reglitzbruch exproprirten 13 Morgen a 120 Thlr. pro Morgen zu genehmigen, dagegen auf die Taxe von 144 Thlr. pro Morgen für die auf der Silberwiese abgetretenen 1 Morgen 51 □Ruthen, und von 120 Thlr. pro Morgen für das Terrain von circa 13 Morgen auf dem Brünkenwerder und Zollwerder nicht einzugehen, vielmehr deswegen event. der Weg Rechtens zu beschreiten sei.

4) Die Versammlung erklärt sich mit dem vom Magistrat vorgelegten Kontrakts-Entwurf, wegen Ankaufs des bei Neu-Turney belegenen, dem Ober-Regierungs-Rath Triest in Magdeburg zugehörigen Erbpachtgrundstücks von circa 8 Morgen einverstanden zum Preise von 100 Thlr. pro Morgen und 16 Thlr. jährlich Kanon im Ganzen. Das Grundstück ist zur Erweiterung des Armenbegräbnißplatzes und des Turnplatzes bestimmt.

5) Das Gesuch eines Althändlers, ihm auf dem zu planirenden Platz in der Haveling, wo jetzt die alten Buden stehen, einen neuen Budenplatz miethsweise zu überlassen, wird abgelehnt.

6) Die Gewinnung des Bürgerrechts wurde bewilligt:

dem Schlosser J. F. Squedien,
dem Schuhmacher C. G. A. Geitner,
dem vormaligen Schiffer J. J. Klock.

**Deputation
für die städtischen Verwaltungs-Berichte.**

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Februar.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	10	338.07‴	339.68‴	340,70‴
	11.	340,78‴	340.88‴	341,04‴
Thermometer nach Réaumur	10	+ 1.5°	+ 5.5°	+ 0.7°
	11	+ 1.5°	+ 6.0°	+ 2.0°

Gottesdienst für Israel.

Am nächsten Sonnabend den 14ten d. M., Nachmittags 4 Uhr, wird in der St. Petri- und Pauls-Kirche ein Gottesdienst für Israel stattfinden und damit späterhin vierteljährlich fortgefahren werden. Der Divisionsprediger Budy wird die Predigt halten. Es wird aus dem Vollhagenschen Gesangbuch gesungen werden.

Zuvörderst statten wir allen denen geehrten Bewohnern der Provinz, welche fortfahren unseren von Jahr zu Jahr sich verkleinernden Fonds zu unterstützen, unseren ergebensten Dank ab, und lassen demnächst unsere jährliche öffentliche Rechenschaft folgen.

Unser Bestand am Schlusse den Jahres 1844 war . . . . . . 4282 Thlr. 15 sgr. 1 pf.
Der jetzige ist . . . . . . 3696 „ 23 „ 9 „

mithin weniger 585 Thlr. 21 sgr. 4 pf.
wie sich dies aus dem Folgenden näher ergiebt.

Unsere Einnahmen waren:

	Thlr.	sgr.	pf.
1) Laufende Beiträge aus hiesiger Stadt (4tes Quartal 1844 und die 3 ersten Quartale 1845)	38	15	—
2) Pfandbriefszinsen zweier Semester.	140	—	—
3) Eingesendete Beiträge des Schlawer Kreises	6	11	8
4) Für verkaufte 500 Thlr. Pfandbriefe nebst Stückzinsen . . .	497	4	—
5) Kapital-Valuta und Zinsen einer Bank-Obligation über 100 Thlr. .	101	8	—
6) Zurückgezahlte Pensionen . . .	6	—	—
7) Kollektengelder bei der Feier der Schlachttage sind von der Königl. Regierungs-Haupt-Kasse für das Jahr 1845 nicht eingesandt worden.	—	—	—
Summa	789	8	8
Hierzu der baare Bestand des vorjährigen Abschlusses	57	15	1
Summa	846	23	9
Die Ausgaben betrugen			
1) an laufenden Pensionen für die 4 Quartale, 200 Thlr., 198 Thlr., 187 Thlr. und 187 Thlr. 772 Thlr.			
2) außerordentliche Unterstützungen . . . . 3 Thlr.			
	775	—	—
Mithin ist baarer Bestand	71	23	9
Hierzu der vorjährige Bestand an Dokumenten, nach Abzug der verkauften 500 Thlr. Pfandbriefe und der realisirten Bank Obligation über 100 Thlr. . . .	3625	—	—
ergiebt sich der jetzige von	3696	23	9

Stettin, den 25sten Februar 1846.

Der Verein zur Unterstützung der Wittwen und Waisen gebliebener Pommern.

Zitelmann. Brüggemann. Masche.
Zitelmann. Krause.

(Eingesandt.) Wenn das erste Auftreten des Königlichen Hofsängers Herrn Mantius als Georg Braun in der „weißen Dame" das sehr zahlreich versammelte Publikum zu immer lauter werdendem Beifall hinriß, so steigerte sich derselbe bei der zweiten Rolle des Chapelou im „Postillon von Lonjumeau" namentlich bei dem Vortrag der unübertrefflich schön gesungenen Lieder zum lautesten Enthusiasmus, und macht allgemein den Wunsch rege, die verehrliche Theater-Direktion möge den geschätzten Gast veranlassen, diese Rolle recht bald wiederholen und die gedachten Lieder wieder singen zu wollen.

(Eingesandt.) Mehrere Musikfreunde bitten die hiesige Theater-Direktion um eine baldige Wiederholung der Oper: „Der Postillon von Lonjumeau" unter Mitwirkung des Herrn **Mantius**.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Für die am Finow-Kanal belegenen Hüttenwerke wird im Laufe des Jahres ein Quantum von 260 Last, gleich 18720 Berliner Scheffel, guter New-Castler Steinkohlen verlangt. Wer auf die Lieferung dieses Quantums, oder eines Theils desselben, einzugehen geneigt ist, kann seine Anerbietungen mit Angabe des Preises pr. Last à 72 Berliner Scheffel, oder pro Berliner Scheffel, frei bis zu den gedachten Werken geliefert, bis zum 28sten d. M. bei dem unterzeichneten Hüttenamte einreichen.

Eisenspalterei bei Neustadt-Ew., den 9. März 1846.

Königl. Preuß. Hütten-Amt.

Entbindungen.

Heute Nachmittag 2½ Uhr wurde meine Frau, geb. Lüdke, von einem muntern Knaben glücklich entbunden.

Stettin, den 11ten März 1846.

A. Bars, Maler.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges Mädchen von außerhalb, aus anständiger Familie, sucht zu Ostern eine Stelle als Gesellschafterin oder zur Beaufsichtigung der Kinder und Unterstützung der Hausfrau in der Wirthschaft. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein gesitteter junger Mann, mit guten Schulkenntnissen ausgerüstet, findet in einer bedeutenden Provinzial-Hauptstadt zur Erlernung des Material-Waaren-, Eisen- und Destillations-Geschäftes und der Mälzerei eine Stelle. Näheres Königsstraße No. 184 in Stettin.

Ein Knabe, der die Malerei erlernen will, kann sich melden bei W. Berg, Fuhrstraße No. 648.

Geübte **Putzmacherinnen,** auch die es erlernen wollen, sucht J. C. Ebeling, Schuhstraße No. 857.

Junge Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, können sich melden bei J. C. Piorkowsky.

Für ein hiesiges Posamentier- und Tapisserie-Geschäft wird eine Ladendemoiselle aus anständiger Familie gesucht. Adressen nimmt das Intelligenz-Comptoir unter A. W. an.

Ein gebildetes junges Mädchen, das fertig Klavier spielt, der französischen Sprache mächtig, in feinen Handarbeiten geübt ist und darin ein 13jähriges Kind zu unterrichten vermag, findet ein sehr annehmbares Unterkommen in einer außerhalb wohnhaften Familie. Adressen unter F. B. werden in der Zeitungs-Expedition angenommen.

Ein Gehülfe der Buchhandlung wird gesucht und werden Adressen mit A. bezeichnet von der Zeitungs-Expedition entgegengenommen.

Eine Gouvernante wird empfohlen durch Glagau, Louisenstraße No. 730.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Zur Anfertigung von Dejeuners, Diners, Soupers und einzelnen Schüsseln aller Art, auf das beste und geschmackvollste zubereitet, empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum.
Auch werden Bestellungen von außerhalb entgegengenommen.
Zierholz, Koch,
Frauenstraße No. 891 (Altböterberg-Ecke.)

Stroh- und Bortenhüte werden sauber gewaschen und modernisirt. F. Brüsch, Langebrückstraße No. 89.

Da ich kürzlich die neuesten Pariser, Leipziger und Berliner Façons erhalten habe, so mache ich den geehrten Damen hiermit bekannt, daß bei anhaltend schönem Wetter die Strohhutwäsche von diesem Monat ab wieder ihren Anfang nimmt.
Franziska Großklaas, kl. Domstraße No. 768.

Ich beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich den Haupt-Debit meiner Fabrikate nicht mehr bei dem Herrn J. F. Krösing, sondern dem Herrn G. L. Borchers in Stettin überwiesen habe.
Potsdam, den 10ten März 1846.
J. F. Miethe,
Erste Dampf-Chocoladen-Fabrik.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige, erlaube ich mir die rühmlichst bekannten Chocoladen aus der Dampf-Chocoladen-Fabrik des Hrn. J. F. Miethe in Potsdam zur geneigten Abnahme zu empfehlen. Mein Lager ist auf das Vollständigste assortirt und darf ich besonders die feinern Vanille- und Gewürz-Chocoladen, welche auf Pariser Maschinen der neuesten Construction verfertigt sind, mit voller Ueberzeugung als ganz vorzüglich empfehlen: ebenso die geringeren Qualitäten von 7½ sgr. pro Pfd. an. In den Stand gesetzt, Wiederverkäufern und bei Abnahme eines grösseren Quantums einen angemessenen Rabatt zu gewähren, werde ich stets bemüht sein, die Zufriedenheit der Käufer zu erlangen.
G. L. Borchers,
Reifschlägerstrasse No. 126.

Seidene Schnurrenhütte werden zu 20 sgr. gefärbt und nach den neuesten Modellen aufgearbeitet bei
H. Brandt, Grapengießerstraße No. 424.

Strohhut-Fabrik

von
A. Ebeling & Comp.,
Grapengießerstr. No. 164.

Strohüte zum waschen und modernisiren werden zu jeder Zeit angenommen.

Einem geehrten handel- und schiffahrt treibenden Publiko zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mich hiesigen Orts als Schiffbaumeister etablirt habe und sowohl mit Neubauten als Reparaturen gefälligen Aufträgen nachkommen kann. Mein Bauplatz liegt am Dunzig, zu Ende des Wittschen Hofes.
H. Schultz, Schiffbaumeister,
Stettin, Schiffbau-Lastadie No. 4.

Nach St. Petersburg
wird aufs Baldigste expedirt das in dieser Fahrt hinlänglich bekannte tüchtige Schiff „Gotthilf", Capitain C. H. Schmidt. Dasselbe hat, nach bereits angenommenem größten Theil der Ladung, noch Raum für Güter und Passagiere. Näheres hierüber erfährt man bei
Fr. von Dadelsen, Schiffs-Makler.

Den vielen Irrthümern zu begegnen, zeige ich hiermit nochmals an, daß meine Wohnung nebst Oefen-Niederlage beim Kaufmann Schwarze in der weißen Taube am Kohlmarkt ist. Eine große Auswahl aller Sorten Oefen zu den billigsten Preisen empfehle ich zugleich.
Dupont, Ofenfabrikant, vom Rollberg.

Eine Gartenparzelle in den Anlagen ist zu überlassen.
Dr. Behm.

Die Stettiner Speicher-Aktien-Gesellschaft wird zufolge des Beschlusses in der letzten General-Versammlung, nach Abschreibung sämmtlicher Reparatur- und sonstiger Ausgaben, so wie des laut Statut feststehenden Betrags zum Reserve-Fond, für das Jahr 1845 an Zins und Dividende Acht proCent oder Sechszehn Thaler pro Aktie zahlen und werden die für diese Zahlung geltenden Coupons No. 1 vom 15ten bis 25sten April c. — bei Versäumniß dieses Termins erst im k. J. — im Comptoir des Herrn Carl August Schultze eingelöset.
Die Direktion.

Ich erlaube mir meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige zu machen, daß ich wieder mit einem bedeutenden Vorrath von ächten, frischen, sächsischen Garten- und Blumen-Sämereien versehen bin, und bemerke, daß der meiste von mir selbst gezogen ist, daher ich auch für jede Sorte einstehen kann.
Wittwe Krüger aus Sachsen,
Fuhrstraße No. 840.

Pensionaire
finden beim Landungsplatze der Dampfschiffe, Bollwerk No. 1096, eine Treppe hoch, freundliche Aufnahme; auch kann die Wäsche übernommen werden.

Alle Sorten Särge sind vorräthig und billig zu haben beim Tischlermeister Senk, auch werden alle vorkommenden Tischler-Arbeiten billig angefertigt Junkerstraße No. 1114.

Strohhut-Wäsche
bei

J. Röhmann & Co.,

Schulzenstraße No. 341.

Meine Dakatir-, Wasch- und Fleckenreinigungs-Anstalt bringe ich zur geneigten Benutzung in Erinnerung.
Ph. Hügel, Schuhstraße No. 860.

Strohhut-Wäsche.

Die geehrten Damen, die mir ihre Hüte zur Wäsche und Aenderung anvertrauen wollen, ersuche ich, solche in meiner Blumen-Fabrik, Schuhstraße No. 857, recht bald gütigst abgeben zu lassen.
J. C. Ebeling.

Shawls, große Umschlagetücher in allen Farben, seidene und wollene Zeuge aller Art werden aufs Sauberste gewaschen bei M. Reinecke, Seidenwäscherin,
Altböterberg No. 884, parterre.

Bleichwaaren-Anzeige.

Die Besorgung von Bleichwaaren nach Schlesien werde ich auch in diesem Jahre übernehmen, bitte aber, damit die Rücklieferung möglichst zeitig geschehen kann, um baldige Zusendung der mir zugedachten Gegenstände. Den ersten Transport werde ich Ende März, den zweiten Ende April absenden.

E. A. Rudolphy.



Preussischer Circus

von

Eduard Wollschläger,

in der Reitbahn des Herrn Preuße, Frauenstr. No. 908.

Heute Freitag den 13ten März:

Zum ersten Male:

Der Araber und sein geliebtes Pferd,

mimisch equestrische Darstellung von den meisten Mitgliedern der Gesellschaft.

☞ Morgen Sonnabend keine Vorstellung. ☜

Sonntag den 15ten März: Die schöne Müllerin und der verliebte Schulmeister, komische Pantomime. Zum Anfang: Manöver der Leibgarde Ludwig XV.

Anfang präcise 7 Uhr. Ende $9\frac{1}{2}$ Uhr.

Wer einen noch brauchbaren eisernen Geldkasten zu verkaufen hat, beliebe die Adresse in der Zeitungs-Expedition sub S. No. 77 abzugeben.

Am Sonntage Oculi, den 15. März, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Palmié, um $8\frac{3}{4}$ U.

" Bischof Dr. Ritschl, um $10\frac{1}{2}$ U.

" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um $1\frac{1}{2}$ U.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Fischer, um 9 U.

" Prediger Schiffmann, um $1\frac{1}{2}$ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

Am Freitage den 13ten d. M., Nachmittags 4 Uhr, hält Herr Prediger Schiffmann die Passionspredigt.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Moll, um 9 U.

" Prediger Hoffmann, um 2 U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Moll.

Am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr Gottesdienst für Israel durch den Divisions-Prediger Budy.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisions-Prediger Budy, um $8\frac{3}{4}$ U.

Herr Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.

Herr Prediger Mehring, um $2\frac{1}{4}$ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.

" Prediger Jonas, um 2 U.

Deutsch-katholische Gemeinde.

In der Aula des Gymnasiums predigt am Sonntag den 15ten März, Vormittag 10 Uhr:

Herr Pfarrer Gentzel.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 11. März 1846.

Weizen,	2	Thlr.	15	sgr. bis	2 Thlr.	20 sgr.
Roggen,	1	"	$28\frac{3}{4}$	" "	2 "	—
Gerste,	1	"	15	" "	1 "	$16\frac{1}{4}$ "
Hafer,	1	"	$2\frac{1}{3}$	" "	1 "	5 "
Erbsen,	2	"	$2\frac{1}{2}$	" "	2 "	5

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 10 März 1846.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$	97
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	$86\frac{1}{4}$	$85\frac{3}{4}$
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	—	$95\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	97	—
Grossh. Pos. do.	4	—	$102\frac{1}{4}$
do. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$93\frac{1}{2}$
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{8}$	$96\frac{7}{8}$
Kur- und Neumark. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	$97\frac{3}{4}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	97
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{7}{8}$	$11\frac{3}{8}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$

Actien.

	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	$116\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Obl.	4	$100\frac{1}{4}$	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	—	$94\frac{3}{4}$
do. do. Prior.-Obl.	4	$97\frac{3}{4}$	—
Rheinische Eisenbahn	—	86	—
do. Prior.-Obl.	4	$98\frac{1}{4}$	—
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	$104\frac{1}{2}$	$103\frac{3}{8}$
do. Litt. B.	—	$98\frac{1}{2}$	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	116	115
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	102
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	$105\frac{1}{2}$
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	$95\frac{1}{4}$	$94\frac{3}{4}$
do. Priorität	4	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$

Beilage.

Beilage zu No. 31 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 13. März 1846.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Die

Blaufarben- und Ultramarin-Fabrikation.

Oder Anweisung zur Darstellung der Smalte mit und ohne Kobalt, des Kobalt-Ultramarins, Kobalt-Oxydes, des echten und künstlichen Ultramarins, so wie genaue Anleitung, den Ultramarin künstlich, leicht, billig und schön aus rohen Materialien herzustellen. Von Rudolph Meyer. Mit einer Tafel Abbildungen. 8. Geheftet. Preis 15 Sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

Im Verlage von George Westermann in Braunschweig ist erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Das Naturrecht,

oder die

Rechtsphilosophie

nach dem gegenwärtigen Zustande dieser Wissenschaft in Deutschland.

Von

H. Ahrens,

Professor der Philosophie und des Naturrechts, und Mitglied des Verwaltungsraths an der Universität zu Brüssel.

Nach der zweiten Ausgabe deutsch
von

Dr. jur. Adolph Wirk.

Gr. 8. Fein Velinpapier. Geh. 2 Thlr. 10 sgr.

In neuester Zeit ist die Unfruchtbarkeit der in Deutschland zuletzt herrschenden philosophischen Systeme für die Rechts- und Staatslehre und die Unmöglichkeit, für die so dringend hervortretenden politischen und socialen Fragen der Gegenwart Anhaltungspunkte zu einer genügenden Lösung aus ihnen zu entnehmen, immer klarer geworden. Hierdurch ist der Versuch motivirt, der Rechts- und Staatslehre des so lange übersehenen Krause durch eine sorgfältige deutsche Bearbeitung des im Auslande weit verbreiteten und hoch geschätzten Werkes seines Schülers Ahrens die ihr gebührende Beachtung zu verschaffen, und eines der besten Erzeugnisse deutscher Wissenschaft für Deutschland zugänglicher zu machen. Gerade in dem Krauseschen Systeme, auf welches die Gegenwart aufmerksamer zu werden anfängt, finden sich für die wichtigsten politischen und insonderheit socialen Fragen die reichsten Vorarbeiten, und das Ahrens'sche Werk hat das Verdienst, neben gediegener philosophischer Grundlage und systematischer Vollständigkeit, die Krauseschen Ideen in einer einfachen und klaren Form und in praktischer Fortführung auf die Einzelnheiten darzustellen. Da es sonach nicht blos dem Gelehrten, sondern jedem Gebildeten zugänglich ist und über die bedeutungsvollsten Fragen der Gegenwart klare, feste und befriedigende Ansichten gewährt, so dürfte die vorliegende deutsche Bearbeitung desselben einem wahren Bedürfnisse der Zeit entgegen kommen.

F. H. Morin'sche Buchhandlung
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Weirich, Bildliche Darstellung der neuesten Polka-Touren. Preis 7½ sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Leon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Subhastationen.

Freiwilliger Verkauf.

Königliches Oberlandesgericht zu Coeslin.

Das im Stolpschen Kreise belegene Allodial-Rittergut Schojow, zum Nachlaß des Gutsbesitzers Heinrich Ludwig Neitzke gehörig, landschaftlich taxirt auf 35,997 Thlr. 28 sgr. 10 pf., soll im Wege der freiwilligen Subhastation auf den Antrag der Erben im Termin

den 8ten Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Instructionszimmer unsers Kollegienhauses vor dem Deputirten, Referendarius Sprengel, öffentlich verkauft werden. Der Hypothekenschein, die Taxe und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte Stettin soll das in Zabelsdorff sub No. 36 belegene, den Viktualienhändler Teskeschen Eheleuten zugehörige, auf 2720 Thlr. abgeschätzte Erbpachtgrundstück nebst Zubehör, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 13ten Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Stettin, den 30sten Januar 1846.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgericht Stettin soll das in der Oberwiek sub No. 42 belegene, dem Kaufmann Carl Dobrin zugehörige, auf 19,980 Thlr. abgeschätzte Haus nebst Zubehör, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 26sten August 1846, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Auktionen.

Auktion am 21sten März c., Vormittags 11 Uhr, in der Stallmeister Preuß'schen Reitbahn, über ein Paar junge tüchtige Kutschpferde, 1 Hengst, eine fast neue

Droschke, 1 Holsteiner Wagen, einen eleganten Jagdschlitten, 1 Paar Kummtgeschirre mit neusilbernem Beschlag u. dgl. m. Reisler.

Auktion am 17ten März c., Vormittags 9 Uhr, Rosengarten No. 299 über: 2 goldene Taschenuhren, eine Stutzuhr, 1 Doppelflinte, Leinenzeug, Betten, Offizier-Equipage-Gegenstände aller Art, Leibwäsche; ferner mahagoni und birkene Möbeln, als: Spiegel, Sopha, eine Servante, 1 Schreibsekretair, Spinde, Tische, Stühle, Gardinen, 1 Fußteppich, Haus- und Küchengeräth; um 12 Uhr: circa 150 Flaschen diverse Weine.
Reisler.

Borke-Verkauf. Zur Meistausbietung der in diesem Jahre in den Königl. Forstrevieren Neuenkrug, Rothemühl, Jädkemühl und Eggesin zu plättenden
circa 500 Klafter eichen geputzter Borke,
steht Termin auf den 20sten März c., Vormittags 10 Uhr, im Gasthause des Kaufmann Jädicke in Torgelow an. Die Ausbietung wird in kleinen wie größern Loosen geschehen, und hat der Meistbietende ¼tel seines Gebots als Caution gleich im Termine bei der Forstkasse zu deponiren. Die übrigen Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.
Torgelow, den 7ten März 1846
Der Königl. Forstmeister von Gayl.

Auktion.
Am Freitag den 13ten März, Nachmittags 3 Uhr, werden wir auf dem Königl. Packhofe am Zimmerplatz
400 Tonnen neue Smyrna-Feigen,
8 Säcke neue Smyrna-Haselnüsse,
durch den Mäkler Herrn Friederici meistbietend verkaufen lassen. Simon & Co.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein Grundstück nahe bei Stettin nebst Land und Garten, worin Bäckerei betrieben wird, soll verkauft werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Die an der Parnitz sub No. 38 belegene Wiese, sieben Magdeb. Morgen und 165 □Ruthen groß, soll verkauft werden. Das Nähere ertheilt der Wundarzt Herr Prinzing in Stettin, Lastadie No. 216.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Meine directe Ladung
Messinaer
Apfelsinen und Citronen,
mit dem Schiffe **Elise**, Capitain **Breckwoldt**, kam dieser Tage an die Stadt.
Die Frucht fällt ausgezeichnet schön, die Apfelsinen besonders hochroth, und empfehle ich davon in Kisten und ausgezählt, billigst
J. F. Krösing,
oberhalb der Schuhstrasse No. 626.

Bettfedern und Daunen sind zu allen Preisen und in allen Sorten zu haben in der Niederlage Fischmarkt 1083.

Neuen Pernauer, Rigaer und Memeler Leinsaamen offerirt billigst Wilhelm Weinreich jr.

Roßmarkt № 757.
Ecke der Louisenstraße,
werden Herren-Anzüge, gut und dauerhaft gearbeitet, zu folgenden billigen Preisen verkauft, als:
1 Bournus oder Paletot von 1½ bis 6 Thlr., reeller Werth 3 bis 12 Thlr.
1 Wellington oder Tween von 4 bis 8 Thlr., reeller Werth 8 bis 16 Thlr.
1 feiner Tuchrock von 6 bis 12 Thlr., reeller Werth 12 bis 24 Thlr.
1 Tuch- oder Buckskinhose von 2½ u. 4½ Thlr. reeller Werth 5 bis 9 Thlr.
1 elegante Weste von ⅝ bis 3½ Thlr., reeller Werth 1⅓ bis 7 Thlr.
1 doppelt watt. Schlafrock von 1½ bis 6 Thlr., reeller Werth 2⅔ bis 12 Thlr.
☞ Winteranzüge werden zur Hälfte des Kostenpreises fortgegeben. ☜
Berliner Haupt-Fabrik
von **Adolph Behrens.**
No. 757, Roßmarkt, Ecke der Louisenstraße No. 757,
beim Kaufm. Herrn Schneider.

Frisch gebrannter Rüdersdorffer Steinkalk
aus der Brennerei zu Podejuch.
Chamotte, Chamotte-Steine und Roman-Cement
bei Sauer et Sapel,
Junkerstrasse No. 1112—1113.

Ausverkauf
von
Meubles und Spiegeln,
Rossmarkt No. 758.

Da ich für die Folge nicht mehr vorräthige Meubles auf dem Magazin halten, sondern nur auf Bestellung welche anfertigen werde, so will ich, um mit meinem noch großen Vorrath von feinen und gewöhnlichen Meubles, Spiegeln in eleganten Rahmen und Spiegelgläsern noch in diesem Monat zu räumen, solche sehr billig ausverkaufen. Ich habe zu diesem Behuf dieselben in meinem Hause aufgestellt, und erlaube mir besonders meine geehrten Kunden und Gönner darauf aufmerksam zu machen. Es befindet sich auch ein Meublement von Polixanderholz darunter, so wie einige schon gebrauchte Meubles.
Stettin, den 3ten März 1846.
J. Ebner,
Roßmarkt No. 758.

Durch die neuangekommenen Frankfurter Meßwaaren ist mein Seiden- und Modewaaren-Lager wiederum aufs geschmackvollste assortirt, und empfehle ich zur bevorstehenden Saison:

Eine brillante Auswahl **Französischer und Wiener Longshawls und Umschlagetücher**, ¾ br. schwere Mailänder **Taffeta's, Satin-Chines und façon. Seidenstoffe**, in schwarz und couleurt; **französische Bast-Jaconas u. Cachemir-Roben**, sowie eine bedeutende Parthie der schönsten **Mousseline de laines**, deren reeller Werth 6, 7 und 8 Thlr., zu 2, 3 und 4 Thlr. die Robe.

Gleichzeitig mache ich auf meine anerkannt reellen **Bettwaaren, Creas-, Herrenhuter und Bielefelder Leinen**, so wie auf mein reiches **Lager fertiger leinener Wäsche** aufmerksam, und bitte ich um geneigten Zuspruch.

J. Meyer, Reifschlägerstraße No. 49.

Das Polsterwaaren-Magazin vom Tapezier C. Koch, gr. Domstraße No. 666, empfiehlt eine reichhaltige Auswahl eleganter und gut gepolsterter Sophas, sehr bequemer Ruhebetten, Ottoman's, Chaiselongues, Eccossaises, Dormeuses, Ecksophas, Bergères, Fauteuilles, à deux mains, Delphin's, Medaillons, Sophas und dazu Polsterstühle, alle Arten bequemer Stühle, und eingerichtete bequeme Betten. Auch wird jede ins Tapezier-Fach einschlagende Bestellung aufs Beste ausgeführt, und Emballage bei Versendungen aufs Billigste berechnet.

☞ Schöne Kochbutter à 5 und 6 sgr. pr. Pfd.
feine Tischbutter à Pfd 7 und 7½ sgr. pr. Pfd.,
Fr. Astrachan. Caviar à 1 Thlr. 5 sgr. pr. Pfd.,
eingemachte Schooten, Brech- und Schneide-Bohnen in Blechbüchsen, rhein. Neunaugen,
fr. Astrachan. Erbsen, Hamb. Rauchfleisch,
fr. ger. Schleusen-Lachs, Strassburger Gänseleber-Pasteten, billigst bei

Julius Eckstein.

Kümmel-Saamen,

vorzüglich kräftig und rein, empfingen in Commission und verkaufen zum billigen Preise

Taetz & Comp., Krautmarkt No. 1056.

Ichaboe Guano offerirt billigst

Julius Rohleder.

Catharinen-Pflaumen
bei Ludwig Meske, Grapengiesserstr. No. 162.

Eine brauchbare kupferne Blase, von 250 Quart Inhalt, mit 2 Becken etc., soll wegen Umänderung des Lokals billig verkauft werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Besonders schöne frische

Tisch- und Kochbutter,

in Gebinden und ausgewogen, billigst bei

W. Venzmer.

Reifschlägerstraße bei Nesemann werden feine Glacé-Handschuhe in allen Farben, die 20 sgr. gekostet haben, für 7 sgr. verkauft.

Neue Pommersche Bettfedern,

das Pfd. zu 12½ sgr. und 10 sgr., sind zu haben in der **goldenen Krone**, große Lastadie No. 182.

Sehr schöne schlesische Hirse, versteuert und unversteuert, offerirt billigst

F. W. Hahn, Küterstraße No. 43.

Circa 12 bis 16 Winspel weiße Bohnen erwarte ich in einigen Tagen und würde aus dem Kahn solche Winspelweise sehr billig abgeben.

F. W. Hahn, Küterstraße No. 43.

100 Winspel beste kleine Koch-Erbsen billigst.

F. W. Hahn, Küterstraße No. 43.

Ein Pöstchen ächter Havanna Cigarren habe ich für fremde Rechnung billig abzulassen.

Hermann Schultze, Frauenstraße No. 906.

Täglich frische Stücken-Butter, a 7½ sgr. pr. Pfd., bei Fr. Richter, Kuhstraße No. 285.

Gute leimfeste Schreib-, Brief- und Bücherpapiere empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

Th. Peritjean, Schulzenstraße No. 177.

Wir empfingen eine neue Sendung Lithauer Leinwand und offeriren davon die Elle zu 2 sgr., um schnell damit zu räumen.

Schreyer & Co.

Beachtenswerth.

Ein fertiges, modernes, höchst billiges Grabgitter steht Fuhrstraße No. 843 zum Verkauf. Auch werden daselbst Bestellungen auf jegliche Arten von Gußwaaren, den Centner von 2⅔ Thlr. ab, Grabkreuze 2c. zu bedeutend herabgesetzten Preisen, mit schöner und dauerhafter Vergoldung, angenommen und besorgt.

260 Centner gutes kräftiges Ihna-Heu hat noch abzulassen Fr. Woock in Gollnow.

Die neuesten Sonnenschirme, Douarrieres und Marquisen empfing und empfiehlt

J. E. Piorkowsky.

Kirsch- und Himbeersaft und sämmtliche Ingredienzien zur Branntweinfabrikation ohne Ausnahme, so wie frisch ausgeglühten Kohlenstaub, ingleichen Kirsch- und Himbeersaft mit Zucker eingekocht, billigst bei C. W. Roth, Königsstraße No. 184.

Oelfässer
mit eisernen Bändern, sehr billig bei

Carl Friedr. Siebe.

Henry, Coiffeur parisien,

Grapengießerstraße No. 160.

Für die bevorstehende Saison zeige ich den Empfang einer großen Auswahl Douarrieres neuester Pariser Form und Stoffe, so wie die Marquises Victoria, elégante et commode par sa forme, hierdurch ergebenst an, so wie ich mein Lager von Sonnen- und Regenschirmen empfehle.

Die neue Mehlhandlung Löcknitzerstraße No. 1029 offerirt bestes Weizen- und Roggen-Mehl. M. W. Heidemann.

Pfundbärme

ist immer frisch zu haben bei Carl Dühring in Stettin.

Saure Gurken, Salz-Gurken, a Schock 6 sgr., Pfeffergurken, Senfgurken und Pflaumenmus, frische Stükken-Butter bei E. Brunnemann & Co., Hühnerbeinerstraße No. 952.

Bettfedern und Daunen

in allen Sorten sind billig zu haben bei

David Salinger,

Breitestraße.

Ein Paar brauchbare Wagen-Pferde stehen zum Verkauf Oberwiek No. 57.

Verpachtungen

Vererbpachtung.

Der Rittergutsbesitzer Herr Hehn auf Voigtshagen bei Massow im Naugardter Kreise beabsichtigt, eine zu dem gedachten Gute gehörige, an der Walsleben-Bernhagen- und Plantikowschen Grenze belegene, mit Eichen und Buchen bestanden gewesene Forstfläche von 750 M. Morgen, in 31 verschiedenen Kaveln von verschiedener Morgenzahl, zu dem feststehenden Kanon von einem Thaler pro Morgen unter Steigerung des Erbstandsgeldes öffentlich zu vererbpachten. Hierzu habe ich im Auftrage des Herrn Erbverpächters einen Termin auf den 1sten April d. J., Morgens 9 Uhr, in der herrschaftlichen Wohnung zu Voigtshagen anberaumt, wozu ich besitz- und zahlungsfähige Erwerbslustige mit dem Bemerken einlade, daß Hypothekenschein, Karte, Vermessungsregister, Vererbpachtungsbedingungen und Konsens der Königl. Regierung so wohl bei mir, als auf dem herrschaftlichen Hofe zu Voigtshagen einzusehen sind, dort auch die einzelnen Parzellen angewiesen werden.

Massow, den 6ten März 1846.

Der Justiz-Commissarius Damerow.

Vermiethungen.

Große Oderstraße No. 19 ist die gewölbte Kellerei zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 19 ist die bel Etage, bestehend in vier Stuben nebst Zubehör, zum 1sten April zu vermiethen. Das Nähere No. 18, eine Treppe hoch.

Frauenstraße No. 904, drei Treppen hoch, ist wegen Veränderung des Wohnorts ein Quartier von 5 heizbaren Pièçen nebst allen bequemen Wirthschaftsräumen sofort zu vermiethen.

Ein Speicher und 3 Böden sind Frauenstraße No. 918 zum 1sten April zu vermiethen; die Miethsbedingungen sind Krautmarkt No. 1055 zu erfragen.

Die trockene und geräumige Kellerei unter meinem Hause ist ganz oder getheilt zu vermiethen.

Friedrich Polst, Rosengarten No. 277.

In unserem Speicher No. 51 sind 3 große Getreide-Böden und einige Remisen am 1sten April und sogleich zur Vermiethung frei. Simon & Co.

Eine große Stube nebst Kabinet, in der bel Etage nach vorne heraus, ist zum 1sten April c. Speicherstraße No. 71 zu vermiethen. Näheres darüber große Lastadie No. 220 im Comptoir.

☞ Ein Pferdestall und eine Kellerwohnung sind zu vermiethen gr. Ritterstraße No. 1180 b.

Schiffbau-Lastadie No. 4 ist die 4te Etage, von drei Stuben mit Zubehör, zum 1sten April zu vermiethen.

Ein kleiner Laden ist zu vermiethen Breitestraße No. 353.

Mönchenbrückstraße No. 188 ist eine freundlich meublirte Stube sogleich zu vermiethen.

Roßmarkt No. 699 ist die 2te Etage, bestehend aus 2 Stuben und Kabinet nebst Zubehör, zum 1sten April c. zu vermiethen. Näheres darüber ist zu erfragen in No. 697—98.

Ein Laden nebst Kellerraum und Küche, so wie eine Stube, Kammer und Küche in der zweiten Etage ist zum 1sten April zu vermiethen. Auskunft giebt die Wittwe Tech, grüne Schanze No. 257, in der Speise-Anstalt.

In dem Hause No. 10, neben Neufchatel, sind noch zwei herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Pferdestall und Wagenremise gegeben werden. Näheres beim Wirth.

Ein großer Holzhof, nahe am Wasser, nebst Wohnung und eine Werkstätte, für jeden Holzarbeiter geeignet, ist Oberwiek No. 97 i. zu vermiethen.

In der Breitenstraße ist eine große elegante Stube mit Möbeln, eine Treppe hoch, sogleich oder zum 1sten April zu vermiethen. Wo? sagt die Zeitungs-Erped.

Zum 1sten April ist oberhalb der Schuhstraße No. 624 eine Stube und Kabinet mit Möbeln, nach vorne heraus, zu vermiethen.

Möblirte Stube und Kammer kl. Domstr. No. 769.

Große Oderstraße No. 73 in der dritten Etage sollen zwei Stuben, Kammer nebst Zubehör zum 1sten April vermiethet werden.

Rosengartenstraße No. 298—99 sind parterre 2 Stuben und 5te Etage 1 Stube, Kammer rc., sowie ein Pferdestall zum 1sten April zu vermiethen.

Grapengießerstraße No. 416 sind 2 Stuben nebst Küche zum 1sten April zu vermiethen.

Lastadie No. 198 ist die 2te Etage zu Michaelis oder sogleich zu vermiethen.

Zwei durcheinander gehende Stuben im zweiten Stock, sich besonders zum Comptoir eignend, sind vom 1sten April ab anderweitig zu vermiethen. Näheres bei

Brötzmann et Fiedler,
große Oder- und Hagenstr.-Ecke No. 69.

Mehre Sommerwohnungen sind in Frauendorf am Vogelstangen zu vermiethen. Das Nähere beim Bäckermeister Richter daselbst.